Saame.

Der Saame ist dem Schütz und Jupiter unterworffen/heiß unr ucken biß in den 4. Grad/eines süssen Geschmacks.

Innerlich.

Diesen Saamen zerstossen / und in Wein eingenommen/ist gut so einen urplötzlich ein Schwindel im Kopff überfält/ oder ein Fluß zustehet / für die Gelbsucht. Schwindel.

Diesen Saamen in einem geringen Wein eingenommen/ist gut so jemanden das kalte Fieber anstiesse. Kalt Fieber.

So sich jemand durch Schnee/kalte Tränck/Bier/Essig/oder dergleichen geschwind erkaltet/so sol man diesen Saamen/sampt den Blättern nehmen/zu Pulver machen / und in einem heissen Regenwasser einnehmen/ und sich ordentlich mit Essen und Trincken halten. Erkalt durch Schnee oder kalt Getränck.

Mercurialis, Wassergallen.

Das IX. Capitel.

Namen.

Wassergallen wird auch genannt Glidkraut/ von wegen seiner geschwollenen wassersüchtigen Glieder / und daß es auch zu den Gliedern nicht wenig dienlich ist. Man nennet es auch Springkraut/darumb/ so man an die langlechten Zäpffel oder Hülsen greifft/daß der Saame darauß springet. Springkraut.

Gestalt.

Dieses Kraut hat eine kurtze gelbe Wurtzel/die gar bloß in der Erde stehet/ hat viel kleine Zäserlein geschocket bey einander.

Wurtzel. Auß dieser Wurtzel wächßt ein runder Stengel 5. Spanne lang/oder auch bißweilen länger/ der ist knöpffig/ gleich als wann er Glieder hätte/der Hennen-Knie-Glieder ähnlich/und stehet je'ein Glied von dem andern einer forderen Spanne weit.

Stengel. Der Stengel ist einer angelechten Farb/holl all wässerig und zart/also daß er gleich durchsichtig ist/so man ihn gegen die Sonne hält/so sihet man/daß er auff und auff Adern hat/und hat durchauß eine Gestalt/als wäre er geschwollen und wasser süchtig/hat halb hinauff viel Nebenästlein / die sind auch also gestalt wie der Stengel/allein daß sie kleiner seynd/wie ein Federkeil.

Blätter. An den außwendigen Aestlein wach[illegible] auff und auff schöne langlechte und gespitzte Blätter/dünn und zart/nel[illegible] mbkreiß an der Seite haben sie Zähnlein gleich wie eine Seg/ sind lich[illegible]

Zu

Zu oberst zwischen den Blätterlein wachsen kleine gespitzte gelbe Knöpflein/darauß schliessen schöne und zarte gelbe Blümlein/thun sich oben weit auff/wie eine Kappe/ und hinten ist es mit einem kleinen Stengelein zugespitzt/gleich wie ein Hörnlein/in der Mitte/und inwendig ist es tüpflet / oder gesprenckelt/in der Mitte/ und zu innerst hat es ein kleines Bützlein.

Zu unterst in dē Bützlein liegt der Saamen/ der ist gar schlecht/ und wenig/so er nit gar zeitig / ist er angellicht / da er aber zeitig / wird er braun.

Stell.

Dieses Kraut wächßt gern bey wässerigen Orten/hinter den Zäunen/Nesseln/auch an schattigten Orten/ als bey den Wasserrünnen / Mauren / wo die Trauffen von den Dächern gehen /also auch in den alten Gebäuen/Cräutzgängen/Pfertzern und Vorhöfen / unter der Polus-Höhe deß 46. 47. 48. 49. Grads/ist es am besten.

Diß Gewächs ist ins gemein dem Schützen und Jupiter zugehörig / so man es brauchen wil / so muß man Stengel/ Blätter/ sampt der Blüht miteinander brauchen/allein zu außwendigen Dingen/die grob sind.

Natur/Kraff und Würckung.

Wurtzel.

Diese Wurtzel ist dem Scorpion und Mars unterthan/ist warm und trucken in dem 1. 2. 3. Grad/hat Gifft bey ihr/ist deßhalben innerlich gar nicht/sondern außwendig zu gebrauchen. Als so jemand mit Gifft an der Haut verunreiniget / oder von einem gifftigen Hund gebissen worden/sol man die Wurtzel gestossen überlegen.

Haut mit Gifft Verunreiget

Stengel und Blätter.

Die Stengel sind dem Schützen und Jupiter unterworffen / warm und trucken im 4. Grad/ eines guten Geschmacks/ und reß / sind schier an dem Geschmack wie die Pfeffer-Blätter oder Laub / die man zu dem Salat gebraucht. An diesem Kraut seynd die Stengel und Blätter miteinander zu gebrauchen/dann sie zusammen gehören/und haben einerley Würckung/ lässet sich auch eines ohne das ander nicht gebrauchen. Es ist auch diß Kraut nicht sonderlich zu vielen Dingen/ohn allein außwendig zu gebrauchen / wie du hören wirst.

Der Stengel gibt einen grünen/reßen und bittern Safft.

Eusserlich.

Böse Schenckel. So jemand böse offene rinnende Schenckel mit tieffen Löchern hat / sol man Kraut und Stengel dörren / und zu Pulver stossen/und darein streuen/ so verzehrt es/und heilet alsbald.

Brinöruch. Das Kraut zu Pulver gemacht/ mit Butter und altem Schmer durcheinander zu einer Salbe gesotten/und dem der einen zerbrochenen Schenckel hat/übergelegt/ so verzehrt es alle Wehtagen/und heilet gar bald.

Gliedwasser. Das Stupp von diesem Kraut ist gut für das Gliedwasser / darein gestreuet.

Stein. Diese Stengel sampt dem Kraut in einem Hafen gesotten/ und zu Bädern gebraucht/darinn gebadet/ ist gut für den Stein in Gemächten / auch für den Lendenstein.

Lohfeur/ Geschwulst. Diß gesotten Kraut übergelegt/ist gut für das Lohfeur / vertreibt alle böse Geschwulst.

Lame Glieder. Ist auch gut für die lamen knöpffichten Glieder/ und so einer sonst an den Gliedern Mangel hat/ also daß einer offt muß hincken/ oder sonst die Glieder nit wol brauchen kan/sol er offt von diesem Kraut baden / auch gesotten und warm übergelegt/so kompt es wieder in seinen Gang.

Gicht. So jemand das Vergicht oder Geschoß in den Gliedern hat/sol er diß Kraut gesotten und warm überlegen.

Podagra. Die Bäder von diesem Kraut seynd sehr gut zu dem Podagra.

Oel. Diß Kraut klein geschnitten und zerhackt/in ein Glaß gethan/ einen guten rothen Wein daran gegossen/eine Zeitlang lassen beitzen/darnach herauß gepresst/ oder wie mans herauß bringen kan/so hast du ein gut Oel.

Buckel. Diß Oel ist gut/so jemand einen Buckel hat sol er sich in einem Bad mit diesem Oel salben.

Uberbein. So jemanden ein Uberbein wüchse/ sol er es mit diesem Oel Morgens und Abends salben/und gar wol hinein reiben so verzehrt es alsbald. Also gebraucht ist gut für die verzuckte und verriebene Glieder. Gleichfalls also gebraucht/

braucht/so sich ein Glied spannt/es sey durch fallen oder hart heben/daß das Blut unterlaufft/kan man nichts bessers dann diß Oel haben. Gerunnen Blut.

So einer ein außgezogenes oder außgefallenes Glied hätte/der salbe es offt mit diesem Oel. Außgefallen Glied.

So jemanden in dem Rücken oder in der Seiten wehe wäre/daß er sich nicht wol auffhaben möcht/der sol sich mit diesem Oel bey der Wärme salben/und wol hinein reiben. Also kan man auch diß Oel zu allen mangelhafften Gliedern gebrauchen. Rücken- und Seitenweh.

Blümlein und Samen.

Die Blümlein und der Samen seynd dem Widder und Mars zugehörig/beyd einer Natur/warm und trucken biß in den 5. Grad/sollen miteinander gebraucht werden/auch allein zu außwendigen Dingen. Als/so mans dörrt und Pulver darauß macht/diß ist fast gut zu rinnenden und nassen Schäden/Frantzosen/rinnenden Aussatz/für das Gliedwasser und anders darein gestreuet/so trücknets und heilet. Frantzosen/Aussatz/Gliedwasser.

Die Blümlein sampt dem Samen gesotten/und den Dampff durch den Mund in den Leib gelassen/ist gut zum Blutstillen/zu der rothen Ruhr. Auch den Weibern darob gebäet/ist gut/so sie ihre Zeit zu viel haben/so stillt es alsobald. Blutstillung/Rothe Ruhr/überflüssig Menstruum.

Diß Kraut solt man außziehen/oder brechen/wann die Sonne in dem letzten Grad deß Krebses ist.

Die Blümlein sol man ablesen/wann die Sonne in dem 15. Grad deß Krebses ist/und den Samen samlen/wann die Sonne in dem ersten Grad deß Löwen ist.

Benedicta Caryophillata, Benedicten-Wurtzel.

Das X. Capitel.

Namen.

BEnedicten-Wurtzel wird auch genannt Nägelkraut/umb ihres lieblichen Geruchs willen/mit welchem sie den frembden Nägelein gleichet. Benedicten-Wurtzel.

Gestalt.

Diß Gewächs hat eine Wurtzel/die läst sich ansehen als seye sie zernagt und abgebissen ist inwendig rothfarb und gesprengt außwendig viel angehengte und gelbe Zäselein/mit denselben greift sie hafftig in das Erdreich/ist nicht sonderlich lang/eines kleinen Fingers dick/hat etliche Knöpff/gleicht sich schier der Meisterwurtzel/diein den Thalern wachst.